

## **Das darf doch alles gar nicht wahr sein...**

Nun wird das Thema Qualität (hier in der Pflege) aller Orts zum Instrument von Repression und Strukturverhinderung vergewaltigt.

Neuestes Beispiel die Verfahrensordnung vom 30.09.2008 der Gesetzlichen Krankenversicherungen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Pflege (hier im SGB XI). Da werden doch tatsächlich Kassenvertreter und Vertreter der überörtlichen Sozialhilfeträger (Träger = Arbeitgeber) benannt, um die Qualität von Pflege zu definieren. Welche Intension darf man da wohl annehmen?

Leidgeprüfte Pflegevertreter wird es sicher nicht überraschen, dass auch hierbei die Pflege selbst mal wieder nicht gefragt wurde. Wie lange sollen wir uns eine derartige Ignoranz oder besser Arroganz eigentlich noch gefallen lassen?

Die Pflegefachleute rennen sich längst schon die Hacken wund und kompensieren nach Kräften die objektiv vorhandenen Versorgungsdefizite, damit die sowieso schon leidliche Versorgung von Patienten überhaupt noch irgendwie funktioniert.

Und nun wollen Leute, die mit Verlaub, nicht die geringste fachliche Ahnung von unserer Profession haben auch noch definieren, was Pflegequalität ist.

Hätte es wenigstens eine fachlich zielführende Auseinandersetzung gegeben, könnte die Pflege in der Tat selbstkritisch nach eigenen Fehlern suchen.

Aber mit wahrlich vorhandenen, ernst zu nehmenden Vertretern aus den Pflegefachorganisationen, wurde und wird – vor allem wenn es darauf ankommt – wieder nicht gesprochen.

Diese Missachtung und daraus ableitbare Motive sind schlicht unerträglich.

Wann erkennt die so weise Gesundheitspolitik endlich, dass die so genannte Selbstverwaltung nicht anderes tut, als sich selbst zu verwalten?

Ich fordere hier nun die Protagonisten der Gesundheitspolitik unmissverständlich und in aller Deutlichkeit auf, ihre Verantwortung schnell ernst zu nehmen und dafür zu sorgen, dass zur notwendigen Rettung und Umgestaltung der Gesundheitssysteme endlich alle Leistungsträger (namentlich auch die Pflegeorganisationen) an einen Tisch gerufen werden.

Wenn schon unser Gesundheitssystem vor dem Kollaps steht, dann nehmt doch endlich auch die Leute mit ins Boot, ohne die es sowieso schon längst nicht mehr funktionieren würde.

Stellt die Pflege doch einfach mal auf die Probe. Wir können das viel besser – als ihr alle glaubt.

Ein zorniger 1. Vorsitzender für den BAPP-Vorstand  
(*Michael Theune, Oktober 2008*)